



**G**lücklich, wer über Fantasie verfügt, denn Vorstellungskraft macht das Leben nicht nur bunter und aufregender, sondern auch leichter verständlich. Doch selbst wer über eine ausgeprägte Fantasie verfügt, wird sich Bilder aus vergangenen Jahrzehnten nie getreu vor Augen führen können. Besonders schade ist dies bei einer Stadt wie Berlin, deren Reiz erst im Scheinwerfer der Geschichte vollends sichtbar wird. Auch Sprache, davon ist Arne Krasting von der Berliner Veranstaltungsagentur „Zeitreisen“ überzeugt, verhilft nur bedingt dazu, Vergangenes zu vermitteln. Da der Zeitreisen-Geschäftsführer und Historiker Fahrten durch die Hauptstadt aber nicht ihres Glanzes berauben wollte, setzte er etwas ein, was der Fantasie auf die Sprünge helfen soll: Videoaufnahmen von vergangenen Jahrzehnten.

Das Konzept ist einfach: Während Touristen in einem Reisebus rund zwei Stunden durch verschiedene Stadtteile Berlins fahren, werden – passend zum jeweiligen Standort – alte Film- und Tondokumente abgespielt und von Mitarbeitern des Zeitreisen-

Feuilleton **Videobustouren**  
**Flügel für die Sinne**

Eine Berliner Veranstaltungsagentur untermalt Rundfahrten durch die Hauptstadt mit Bildern und Tönen aus vergangenen Jahrzehnten.

Teams kommentiert. Hat man beispielsweise eine „Zeitreisen-Tour durch das 20. Jahrhundert“ – insbesondere durch die 20er-Jahre – gebucht, erscheinen auf den vier Bildschirmen alte Aufnahmen von der Friedrichstraße als ehemaligem „Amusementviertel“. Josephine Baker, in einem Bastrock tanzend, verkörpert die Nachtszene eines Berlins, das in den 20er-Jahren gleichermaßen wild, bunt wie schnell verlief. Aus den Lautsprechern ertönt das Lied „Berlin, die Stadt, die niemals unterging“. Nur wenige Meter weiter sind die „Girls“ auf den Monitoren zu sehen, die im damaligen Admiralspalast die Beine in die Luft werfen. Heute, beinahe 80 Jahre danach, lässt ein Blick aus dem Fenster erkennen, dass von dem bun-

ten Treiben nichts geblieben ist – dort, wo damals der Admiralspalast stand, ist heute eine Baustelle. Ebenfalls vergeblich sucht der Betrachter das Stadtschloss, an dessen Stelle heute die

- Außer „Zeitreisen durch das 20. Jahrhundert“ bietet der Veranstalter eine „Mauertour“, eine Tour durch „Berlin 1945: Kriegsende und Neubeginn“, eine Tour „Berlin unter dem Hakenkreuz“ und eine „Überblickstour“ durch Berlin an.
- Weitere Touren und Termine unter [www.videobustour.de](http://www.videobustour.de) oder [www.zeitreisen.de](http://www.zeitreisen.de)
- Die Kosten für die Stadtrundfahrten betragen zwischen zehn und 18 Euro.

Überreste des Palastes der Republik stehen.

Viele historische Schauplätze erwachen mit der Videobustour wieder zum Leben, Orte wie der Alexander- oder der Potsdamer Platz erscheinen in einem anderen Licht. Manchmal macht sich beim Anblick längst vergessener Bilder auch Enttäuschung breit, sind doch die Spuren der vielen Häuser, Paläste oder Schlösser aus den 20er-, 30er- und 40er-Jahren seit Jahren verwischt. Krasting und sein Kollege Andreas Dahrendorf, ein Werbe- und Dokumentarfilmemacher, setzten die Bilder und Tondokumente jedoch so ein, dass trübe Gedanken fröhlichen Assoziationen weichen – sei es bei den Klängen der „Comedian Harmonists“, Texten von Franz Mehring oder bei Bildern von dem Musical „Cabaret“, das Künstler in den 20er-Jahren in der „Bar jeder Vernunft“ im Nollendorfviertel aufführten. So ist es kaum überraschend, dass es dem Videobusteam selbst bei alt eingesehenen Berlinern bereits gelungen ist, was auf anderen Stadtrundfahrten nur selten gelingt: Geschichte sinnlich zu vermitteln. **Martina Merten**